

jahresbericht 2017





Vorwort



2017 war ein ereignisvolles Jahr für Agriviva und zwar auf verschiedenen Ebenen. Anfangs Dezember konnte unser neuer Internetauftritt live geschaltet werden. Damit können unsere Angebote nun auch optimal übers Smartphone abgerufen und gebucht werden. Über das Jahr waren unsere Aktivitäten ebenfalls in verschiedenen Medien vertreten, wie zum Beispiel der Artikel über Auslandschweizer, welche bei uns ein Stück Schweiz kennenlernen, oder das Video mit dem Zielpublikum jugendliche Auslandschweizer.

Auch wenn das wirtschaftliche und politische Umfeld für die Schweizer Landwirtschaft ständigen Veränderungen und Herausforderungen unterworfen ist, bemühen sich die Bauernfamilien, einen Austausch der nicht-landwirtschaftlichen mit Bevölkerung herzustellen. Sie öffnen ihre Türe für einen Einblick in ihren Familien- und Arbeitsalltag. 2017 war allerdings auch witterungsmässig ein sehr schwieriges Jahr mit dem Spätfrost im Mai und der Trockenheit im Sommer, welche grosse Schäden anrichteten und Ernteausfälle hervorriefen, so dass einige Familien ihre Einsatzplätze absagen mussten. Der rege Austausch der Geschäftsstelle sowie der Vermittlungsstellen mit öffentlichen und privaten Schulen haben auch dieses Jahr wieder Türen für kultur- und zum Teil auch sprachübergreifende Einsätze geöffnet. Auch wenn die täglichen Realitäten zum Teil recht verschieden sind, werden diese Erfahrungen beiderseits sehr geschätzt.

All diese Aktivitäten sind nur möglich dank der unkomplizierten Mitarbeit der Bauernfamilien, den interessierten Jugendlichen und SchulleiterInnen, sowie den öffentlichen und privaten Geldgebern. Mein Dank richtet sich sowohl an die eidgenössischen Institutionen, welche uns über den ausserschulischen Aktivitätsfonds unterstützen, sowie an die verschiedenen nationalen und kantonalen Landwirtschafts- und Erziehungsdepartemente und an private Stiftungen. Sie helfen uns, unsere Vision "zur besseren gesellschaftlichen Kohäsion von Stadt-Land" umzusetzen.

Ich möchte dieses Vorwort mit einem speziellen Dank an den Geschäftsstellenleiter, Ueli Bracher und seine Mitarbeiterinnen (Rosmarie Kuratli, Ariana Lago und Maria Weilenmann), welche das dynamische Koordinationszentrum von Agriviva bilden, abschliessen.

Andrea Bory, Präsidentin

A Bony

"Agriviva-Einsätze gehören zum Sommer"



Agriviva-Stagiaire Giada, Devin mit Priska und Armin mit Rhea (v.l.)

In Mompé Medel im Bündner Oberland bewirtschaften Priska Müller und Armin Manetsch mit ihren zwei Kindern (drei- und einjährig) einen Landwirtschaftsbetrieb mit Fleischziegen und -schafen. Seit mehreren Jahren arbeiten sie mit Agriviva-Jugendlichen zusammen. Im Interview mit dem Bündner Bauer berichten sie über ihre Motivation und ihre Erfahrungen als Agriviva-Familie

Bitte stellen Sie sich und Ihren Betrieb kurz vor. (Lage, Topografie, Familie, Tiere, Standbeine etc.) Zu unserer Familie gehören die beiden Kinder Devin, 3 Jahre und Rhea, 1 Jahr. Unser Betrieb liegt auf einer Terrasse auf der Südseite der Gemeinde Disentis. Wir bewirtschaften ca. 14ha Land in der Bergzone 4. Teilweise sind die Landstücke sehr steil. Wir haben 100 Mutterschafe und 25 Ziegen. Priska und ich bewirtschaften den Betrieb in der 3. Generation. Mein Vater konnte einen Teil des Betriebes von meinem Grossvater übernehmen und ich habe den Betrieb im Jahr 2010 von meinen Eltern übernommen. Priska

arbeitet ganzjährig Teilzeit bei Sedrun Disentis Tourismus, ich arbeite im Winter bei den Bergbahnen Sedrun. Daneben haben wir weitere, kleinere Aufgaben und Arbeiten wie zum Beispiel Marktleiter der Schafmärkte Disentis oder Feuerwehrinstruktor bei der Gebäudeversicherung Graubünden. Unser neuestes «Hobby» ist ein kleiner, aber feiner Selbstbedienungsladen in unserem kleinen Weiler Mompé Medel. Je nach Saison ist die Auswahl grösser oder kleiner, aber wir legen Wert darauf, dass alles von Hand hergestellt worden ist oder, wenn dazu gekauft, von einem anderen Bauernbetrieb.

Seit dem Jahr 2012 absolvierten schon viele Jugendliche aus der ganzen Schweiz einen Agriviva-Einsatz auf Ihrem Betrieb. Wie kam es zu der Entscheidung, Agriviva-Bauernfamilie zu werden?

Wir haben nachgeschaut und haben festgestellt, dass bereits 16 Jugendliche bei uns auf dem Hof mitgeholfen haben. Durch eine Werbung von Agriviva wurde ich darauf aufmerksam. Wir waren beide rasch überzeugt, dass dies eine gute Möglichkeit ist, Jugendlichen aus einem nicht-landwirtschaftlichen Umfeld einen Einblick zu verschaffen, unsere Arbeit, die Vielfältigkeit und die Nähe zur Natur zu zeigen. Natürlich sind wir jeweils auch froh, eine weitere helfende Hand zu haben, jemand der für uns kleinere Aufgaben im Haus und auf dem Hof erledigen kann.

Was sind die Hauptaufgaben der Jugendlichen auf Ihrem Betrieb?

Da wir hauptsächlich im Sommer Einsatzplätze ausschreiben, ist sicher die Heuernte eine der zentralsten Aufgaben. Daneben gibt es weitere Arbeiten, welche die Jugendlichen alleine oder zusammen mit mir erledigen können. Dies hängt auch immer stark von der Wettersituation ab. Hierzu gehören Aufgaben wie: Zäunen, Holzspalten oder Unterhaltsarbeiten an Maschinen und Gebäuden. Je nachdem, ob ein Mädchen oder Junge zu uns kommt, können auch Arbeiten im Haushalt oder kurze Zeiten der Kinderbetreuung anfallen.

Jeder Jugendliche bringt eine andere Denkweise, einen anderen Charakter mit sich. Wie wirkt sich das auf Ihre Familie aus?

Wir freuen uns jeweils auf die neue Person und sind gespannt, was diese zu erzählen hat. Vielmals entstehen so lange und spannende Gespräche. Dafür muss man auch nicht immer die gleichen Ansichten haben, aber wir versuchen stets, die Jugendlichen so zu akzeptieren, wie sie sind und ihnen mit Respekt zu begegnen. Manchmal wird man auch total von den Jugendlichen überrascht, wie zum Beispiel ein Mädchen, das einfach so aus dem Nichts und ohne Rezept einen Kuchen bäckt oder das andere, welches Gefallen am Betonieren bekommt oder der Junge, welcher den besten selbstgemachten Pizzateig zaubert, den man sich vorstellen kann.

Sie haben zwei kleine Kinder. Erachten Sie den Kontakt zu Jugendlichen aus der ganzen Schweiz als Bereicherung für Ihre Kinder?

Unbedingt. Ich denke, das liegt auch schon daran, dass Priska aus dem Zürcher Unterland hier hochgezogen ist. Bei uns wird Romanisch und ein nicht mehr ganz reines «Züridütsch» gesprochen und

wenn dann noch ein weiterer Dialekt hinzukommt, wird es erst richtig lustig. Die Kinder und vor allem Devin geniessen die Aufmerksamkeit der Jugendlichen. Und wenn dann sogar noch eine halbe Stunde spielen, Geschichten erzählen oder Trampolin springen drin liegen, ist er so richtig happy.

Gibt es landwirtschaftliche Themen, welche Sie den Jugendlichen besonders vermitteln möchten?

Sicher ist es uns wichtig, mit einigen Klischees aufräumen zu können. Sei dies nun, dass nicht alle Bauern 100 Kühe im Stall haben und dafür so viele «Subventionen» beziehen, dass sie sich jedes Jahr den neuesten und grössten Traktor leisten können, aber auch, dass Landwirtschaft nicht «Heidiland» ist. Die Jugendlichen sollen einen ehrlichen Einblick in unseren Alltag erhalten. Sehen, woher ein Teil unserer Nahrung kommt und vielleicht beim Einen oder Anderen die Gedanken über sein Tun und Lassen anregen.

Haben Sie noch Kontakt zu ehemaligen Agriviva-Jugendlichen?

Wir führen seit dem ersten Jugendlichen ein Gästebuch. Bis jetzt hat es Jeder und Jede geschätzt, die Texte der anderen durchzustöbern und selber reinschreiben zu können. Mit einigen Jugendlichen habe ich über Facebook Kontakt oder sehe zumindest ab und an, was läuft. Und wir haben uns vorgenommen, nächstes Jahr ein Treffen mit allen Jugendlichen zu organisieren.

Was denken Sie, gefällt den Jugendlichen am besten in Ihrer Familie und auf Ihrem Betrieb?

Die schöne Aussicht, die gute Luft und der herrliche Duft nach frischem Heu werden immer wieder erwähnt. Zudem, wie es beim Heuen dazu gehört, die schmackhaften «Zvieri». Ob zu Hause oder auf dem Land. Am Sonntag planen wir jeweils ein besonderes Programm, das wird von den Jugendlichen immer sehr geschätzt. Und natürlich die beiden Kinder nicht zu vergessen.

(Druck mit freundlicher Genehmigung des Bündner Bauer)

Aus der Stadt in den Landdienst

Salome Wunderlich konnte im Rahmen ihres Agriviva-Stages bei Familie Mengelt-Wieland in Splügen hinter die Kulissen eines Bauernhofs blicken:

Mein Name ist Salome Wunderlich und ich bin ein Einzelkind. Zurzeit besuche ich die Fachmaturitätsschule in Basel. An dieser Schule ist es Pflicht, am Ende des ersten Schuljahres drei Wochen Landdienst





zu absolvieren, um sich noch mehr Sozialkompetenz und Eigenständigkeit anzueignen. Ausserdem lernt man so das Leben auf einem Bauernhof kennen.

In der Schule war es so, dass wir die Internetadresse und alle nötigen Informationen bekamen, um uns bei Agriviva anzumelden. Auf der Internetseite mussten wir beispielsweise unser Alter, Geschlecht und den bevorzugten Arbeitsbereich angeben. Ich habe angegeben, dass ich am liebsten im Haushalt helfen möchte. Zirka eine Woche vor Beginn des Landdienstes hatten wir in der Schule einen Landdiensttag, bei dem wir auch erfuhren, wohin dass wir kommen werden.

Mir wurde mitgeteilt, dass ich nach Splügen zu einer Familie mit einem eineinhalbjährigen Jungen kommen werde. Als ich am selben Abend mit der Familie Kontakt aufgenommen habe, war ich sehr erfreut, da mir die Familie bereits sehr sympathisch erschien. Mein Eindruck bestätigte sich dann auch beim ersten persönlichen Zusammentreffen. Am ersten Tag durfte ich direkt mit auf die Alp gehen und versuchte, so gut es ging, zu helfen. Einige Tage waren etwas anstrengender als andere, da ich bei Arbeiten mithalf, die ich sonst zu Hause nicht machen muss. Die meiste Zeit verbrachte ich jedoch damit, auf den kleinen Jungen aufzupassen und Hausarbeiten zu erledigen. In der zweiten Woche waren vor allem der Montag und der Dienstag ziemlich anspruchsvoll für mich, da an diesen Tagen meine Gastmutter arbeitete. Ich verbrachte an diesen zwei Tagen also viel Zeit mit dem Jungen.

Besonders gefallen haben mir die gemeinsamen Momente mit der Familie, wie zum Beispiel während dem Heuen oder wenn man gemeinsam zusammensass und miteinander Gespräche führte. Ausserdem habe ich meine Angst vor ihrem Hund überwinden können und durfte sogar kuhfrische Milch probieren. Alles in allem war es eine sehr schöne Zeit für mich in Splügen, da ich sehr viel Neues kennenlernen und erleben durfte. Zudem bin ich in eine wundervolle Familie gekommen.

(Druck mit freundlicher Genehmigung des Bündner Bauer)

Tätigkeiten des Vereins im 2017

Vermittlung von jugendlichen Asylsuchenden

Die Geschäftsstelle nimmt seit einiger Zeit ein gesteigertes Interesse an Agriviva-Einsätzen von jugendlichen Asylsuchenden und Flüchtlingen durch deren Betreuungspersonen wahr. Ein Agriviva-Stage gilt von Gesetzes wegen als Arbeit – trotz des relativ bescheidenen Taschengeldes – das

heisst, die Jugendlichen müssen berechtigt sein, in der Schweiz zu Arbeiten. Dies ist grundsätzlich der Fall für Schweizer Bürgerinnen und Bürger sowie Jugendliche mit Bürgerrecht in einem EU- oder EFTA-Staat (während einer Übergangsfrist noch ohne Kroatien).

Fortsetzung nächste Seite

Fnan Teklehaimanot ist einer dieser jungen Flüchtlinge. Er ist 15 Jahre alt, stammt aus Eritrea und wohnt jetzt bei seiner Pflegefamilie in Wetzikon ZH. Er schilderte seine Eindrücke einer Woche auf dem Bauernhof mit Agriviva wie folgt:

Mein Aufenthalt auf dem Bauernhof

In den Herbstferien verbrachte ich eine Woche auf einem Bauernhof, das wollte ich schon immer einmal, um die Arbeit, die Menschen und die Tiere kennenzulernen. Mit Agriviva haben meine Familie und ich einen Bauernhof gefunden in Turbenthal, im Kanton Zürich.

An einem Montagmorgen hat mich mein Grossvater da hingefahren. Schon seit ich in der Schweiz bin, habe ich mir gewünscht, dass ich auf einen Bauernhof darf. Ich arbeite gerne mit Tieren. Der Bauer hatte viele Tiere, 160 Kühe, 16 Ziegen, viele Schweine und Hühner. Am liebsten arbeitete ich mit den Schweinen. Ich habe zum ersten Mal hier in der Schweiz Schweine gesehen, in Eritrea habe ich nie welche gesehen. Es sind lustige und schlaue Tiere. Ich musste die Schweine füttern. Als ich das erste Mal in den Schweinestall kam, bin ich sehr erschrocken, denn die Schweine haben so laut gequiekt und sind auf mich zugerannt. Aber ich habe es trotzdem lustig gefunden. Am zweiten Tag fuhren wir auf eine Alp in Fribourg. Ich war auf der Alp mit dem Bauern, der Älplerin und vielen Tieren. Auf der Alp war es top cool, es war so ruhig und still da, die Aussicht war toll. Ich habe Holz gesammelt, um Feuer zu machen, denn es hatte keinen elektrischen Herd. Ich habe auf der Alp zum ersten Mal Fondue gegessen. Am Freitagnachmittag fuhren wir zurück und am Samstag hat mich meine Familie wieder abgeholt. Es war toll!



Fortsetzung von Seite 7

In den anderen Fällen ist ein Agriviva-Einsatz nicht möglich bzw. es ist vorgängig eine Arbeitsbewilligung zu beantragen. Massgeblich ist dabei die Bewilligungspraxis der einzelnen Kantone.

Agriviva ist der Ansicht, dass sich der Aufenthalt auf einem Bauernhof - bei beidseitigem Bemühen - positiv auf die rasche und gute Integration von Asylsuchenden und Flüchtlingen auswirken kann, da die Jugendlichen die Möglichkeit haben, eine Schweizer (Bauern-)Familie mit ihren Traditionen und Werten kennenzulernen sowie die Sprache zu üben und zu festigen. Aus diesen Gründen unternahm die Geschäftsstelle im ersten Halbjahr 2017 intensive Anstrengungen, um in den einzelnen Kantonen für diese Jugendliche ein einfacheres Bewilligungsverfahren zu erreichen. In einigen Kantonen konnten gute und einfache Lösungen gefunden werden. Während der Saison konnten dann etwa ein Dutzend Jugendliche von diesem Angebot profitieren - bei unterschiedlichen Einsatzverläufen (von vorzeitig abgebrochen bis zu sehr zufriedenstellend).

Agriviva hat entschieden, diese sehr arbeitsintensiven Platzierungen vorerst nicht auszubauen, solange die gesetzlichen Bestimmungen und Modalitäten nicht auf nationaler Ebene vereinfacht werden. In den Kantonen, in welchen eine unbürokratische Vermittlung möglich ist, werden voraussichtlich auch im 2018 wieder jugendliche Asylsuchende und Flüchtlinge von diesem Angebot profitieren können.

Auflösung der Fachstelle mira – neue Partnerorganisationen

Agriviva war bislang Mitglied des Vereins mira, welcher sich auf nationaler Ebene im Bereich der Prävention von sexueller Gewalt gegen Jugendliche im Freizeitbereich engagierte. Im Frühjahr 2017 wurde Agriviva informiert, dass Pro Juventute die Trägerschaft von mira per Mitte Jahr auflösen und die Fachstellen mira Zürich und Lausanne ihre Tätigkeiten einstellen würden.

eine grosse Bedeutung zumisst, wurde umgehend eine Nachfolgeregelung gesucht. In Zukunft stehen dem Agriviva-internen Krisenteam (bestehend aus den Vorstandsmitgliedern Andrea Bory, Urs Urech sowie dem Geschäftsleiter Ueli Bracher) im Bedarfsfall kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter folgender Fachorganisationen als Ansprechpartner zur Seite: Limita in Zürich (Risiko-Management), okey in Winterthur (Krisen-Management, konkrete Fälle), ESPAS in Lausanne (Risiko- und Krisen-Management im franz. Sprachraum) und ASPI in Breganzona (Risiko- und Krisen-Management im ital. Sprachraum).

Erweitertes Angebot im Bereich der Lehrlingsausbildung

Ebenfalls im ersten Halbjahr 2017 hat sich die Geschäftsstelle intensiv mit dem Ausbau des Angebotes im Bereich der Lehrlingsausbildung beschäftigt. Verschiedene Firmen und Organisationen, welche einen erweiterten Bezug zur Landwirtschaft bzw. der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette haben, wurden von Agriviva kontaktiert zwecks Integration eines Agriviva-Einsatzes in den Ausbildungsplan. So könnte beispielsweise erreicht werden, dass die Lernenden eines Saatgut-Verkäufers, eines Pflanzenschutz-Produzenten oder eines Detailhändlers hautnah erleben, wie und wo die Nahrungsmittel hergestellt werden, welche sie in ihrem Berufsalltag begleiten.

Die Anfrage von Agriviva wurde von den Ausbildungsverantwortlichen wohlwollend und interessiert beantwortet. Die Programme der Lernenden in ihren Betrieben sind jedoch bereits so umfangreich, dass eine konkrete Zusammenarbeit mit Agriviva abgelehnt oder zumindest zurückgestellt werden musste. Eine zusätzliche Erschwernis ergibt sich durch die Anforderung einiger Unternehmungen, die Lernenden nur "im Verbund", d.h. alle gemeinsam am gleichen Ort an externen Aktivitäten teilnehmen zu lassen. Die Geschäftsstelle wird sich aber weiterhin mit diesem Thema beschäftigen, neue Firmen anfragen und die entstandenen Kontakte zu gegebener Zeit wieder angehen.

Saison 2017

	Anzahl			Tage			Ø Tage weibl. in %			%		
	2017	2016	2015	2017	2016	2015	2017	2016	2015	2017	2016	2015
Freiwillige	944	1'122	1'272	14'177	16'497	18'822	15.0	14.7	14.8	60.6	59.6	60.2
Schüler	300	270	312	4'128	3'888	4'683	13.8	14.4	15.0	54.0	50.0	48.4
Ausländer	227	277	274	4'856	6'138	6'642	21.4	22.2	24.1	54.2	56.7	59.1
Total	1'471	1'669	1'858	23'161	26'523	30'147	15.8	15.9	16.2	58.2	57.6	58.1

Übersicht Ausländereinsätze

Nationalität	Teilnehmende		
	2017	2016	2015
Deutschland	46	84	64
Frankreich	22	41	43
Niederlande	6	5	10
Polen	7	3	5
Tschechien	21	13	20
Österreich	10	9	11
Italien	78	82	79
Diverse Länder	17	14	14
Auslandschweizer	20	26	28
Total	227	277	274

Freiwillige nach Alter

Alter	2017	2016	2015
	%	%	%
14-jährig	18.5	15.5	19.1
15-jährig	17.1	15.6	17.2
16-jährig	17.0	20.1	16.4
17-jährig	18.0	19.8	20.4
18-jährig	10.4	10.9	8.0
19-jährig	5.6	6.2	6.0
>20 jährig	13.4	11.9	12.7
Total	100	100	100

Junge Auslandschweizer aus der ganzen Welt In der Saison 2017 konnten insgesamt 1'471 Vermittlungen realisiert werden (Vorjahr 1'669).

Im Schüler-Segment resultierte aus dem Zuzug vier neuer und dem Wegfall dreier bisheriger Schulen netto ein Plus von 30 SchülerInnen (+11.1 %) gegenüber dem Vorjahr. Grösster Neuzugang war dabei das Lycée Français de Zurich aus Dübendorf mit 45 TeilnehmerInnen.

Unter dem Vorjahr blieben die Platzierungen in den Segmenten Freiwillige (d.h. nicht im Rahmen von Schulpraktika Teilnehmende) und Ausländer. Bei letzteren fiel vor allem die reduzierte Nachfrage von Jugendlichen aus Deutschland und Frankreich ins Gewicht. Generell dämpfend auf die Nachfrage nach Plätzen wirkt sich die riesige Vielfalt an alternativen Ferien- und Freizeitaktivitäten für Jugendliche aus; auf der Angebotsseite wurde die Anzahl der verfügbaren Einsatzplätzen u.a. durch die Frostschäden in diversen Regionen negativ beeinflusst.

Rund acht von zehn der teilnehmenden Jugendlichen haben ihren Wohnsitz in der Schweiz, die übrigen sind entweder Bürger eines EU- oder EFTA-Staates oder im Ausland wohnhafte Schweizer. Im vergangenen Jahr sind junge Auslandschweizer u.a. aus Frankreich, Italien, Irland, Israel, Kanada, den Vereinigten Arabischen Emiraten und den USA angereist. Die Jugendlichen lernen durch ihr Agriviva-Engagement das bäuerliche Leben und damit einen bedeutenden Teil der Schweizer Tradition und Kultur kennen.

Jugendliche verbringen zusammen über 74 Jahre bei und mit ihren Agriviva-Gastfamilien

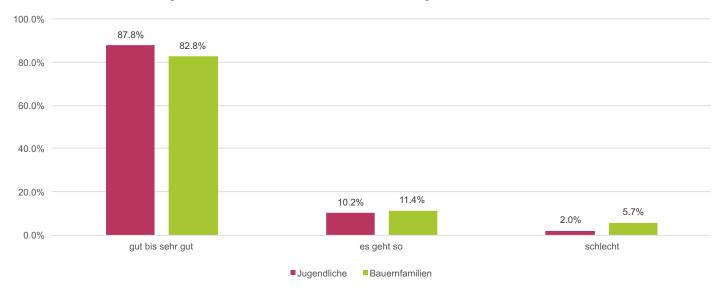
Zusammengerechnet verbrachten im 2017 die Jugendlichen 23'161 Tage oder rund 74 Jahre (bei 52 Wochen à 6 Tage) bei ihren Gastfamilien. Eine stattliche Zahl! In dieser Zeit entsteht regionen- und generationenübergreifendes Kennen- und Verstehen-Lernen; die Jugendlichen bringen sich ein, helfen aktiv mit, unterstützen nach Massgabe ihrer Möglichkeiten und entwickeln dabei einen neuen Bezug zur Natur, erwerben Kenntnisse über die Produktion von Lebensmitteln sowie einen schonenden Umgang mit

unseren natürlichen Ressourcen durch Erlebnisse rund um Boden, Pflanzen und Tiere.

Hohe Zufriedenheitsrate

87.8 % der Jugendlichen bzw. 82.8 % der Bauernfamilien beantworteten die Frage nach der Zufriedenheit mit dem Einsatzverlauf mit "gut bis sehr gut". Diese hohe Zufriedenheitsrate ist sehr erfreulich; sie legt ein gutes Zeugnis ab über die von allen Beteiligten erbrachten Dienstleistungen. Agriviva ist motiviert und bestrebt, diese hohe Zustimmung zu halten bzw. noch auszubauen.

Zufriedenheit: Wie hat den Jugendlichen und den Bauernfamilien der Einsatz gefallen?





Kommunikation

Neue Webseite online

Nach längeren Vorbereitungsarbeiten konnte die neugestaltete Webseite aufgeschaltet werden. Sie ist übersichtlicher und mobilfähig, womit der Inhalt auch auf tragbaren Endgeräten wie Mobiltelefonen benutzerfreundlich dargestellt wird, was vor allem in Bezug auf die jungen Besucher wichtig ist. Zudem wurde dank dem Software-Update im Zuge der Neuprogrammierung auch sicherheitstechnischen Risiken vorgebeugt.

Agriviva stellt sich Jugendlichen vor – Wettmelken als Publikumsmagnet

Bereits zum dritten Mal in Folge nahm Agriviva an der jährlich stattfindenden Veranstaltung "STEP into action" teil, welche 2017 in Burgdorf ausgetragen

wurde. Während drei Tagen präsentierten sich über zwanzig Organisationen zum Thema nachhaltige Entwicklung den rund 1'500 SchülerInnen aus der Region Bern im Alter zwischen 16 bis 19 Jahren und ihren Lehrpersonen. Erstmals erfolgte die Ansprache der Jugendlichen von Agriviva an einem Gemeinschaftsstand zusammen mit Agrolmage, was angesichts der Nähe der thematischen Ausrichtung sinnvoll ist und sich bewährt hat. Als Publikumsliebling stand die melkbare Kuh (in lebensgrosser Modellform) hoch in der Gunst der Jugendlichen, welche sich – angefeuert von ihren MitschülerInnen – in einem Wettbewerb um den Titel der schnellsten Melkerin bzw. des schnellsten Melkers mächtig ins Zeug legten.

Impressionen von "step into action" 2017



Agriviva in den sozialen Medien

Die Bedeutung von sozialen Medien als Kommunikationskanal nimmt stetig zu, wobei sich die verschiedenen Plattformen in der Beliebtheit bei einzelnen Personengruppen unterschiedlich entwickeln.

Agriviva ist auf Facebook und Instagram aktiv und veröffentlicht mehrheitlich Bildbeiträge. Fotos von Jugendlichen und Bauernfamilien vermitteln ein authentisches, packendes Bild der Vielfalt und dem Erlebniswert von Agriviva-Einsätzen.

Mit dem Auftritt in den sozialen Medien soll der Bekanntheitsgrad (die Reichweite) von Agriviva gesteigert und das Interesse von Jugendlichen, deren Beeinflussern, zukünftigen Gastfamilien etc. geweckt bzw. verstärkt werden – mit der Absicht, dass sie sich auf der Webseite näher über das Angebot von Agriviva informieren und Reservationen bzw. Anmeldungen vornehmen.

Agriviva in den klassischen Medien

Trotz der zunehmenden Beliebtheit von Social Media bleiben die klassischen Medien (bspw. Print, Radio, TV) eine wichtige Informationsquelle unserer Anspruchsgruppen. Deshalb versorgt Agriviva die

Redaktionen regelmässig mit Fakten aus erster Hand, um sie auf das Angebot aufmerksam zu machen.

Im vergangenen Jahr konnten wir uns über Berichte in diversen Mediengattungen freuen: in den Printmedien beispielsweise über die Titelgeschichte im Migros Magazin über den Agriviva-Einsatz eines in New York lebenden jungen Auslandschweizers; den Bericht in La Liberté über den Stage einer jungen Bernerin in der Romandie oder das mehrseitige Special im Bündner Bauer mit Agriviva als Schwerpunktthema. Im TV- und Online-Bereich wurden beispielsweise auf Sankt Gallen TV und Swissinfo Videobeiträge ausgestrahlt.

Gerade für Agriviva als gemeinnützige Organisation mit geringem Werbebudget sind die Berichterstattungen wichtige Multiplikatoren.

Fotowettbewerb neu aufgelegt

Der Fotowettbewerb, in dessen Rahmen wir die besten Schnappschüsse aus Agriviva-Stages 2017 von Jugendlichen und Gastfamilien prämierten, wurde auf Grund der positiven Resonanz des Vorjahres erneut durchgeführt. Ab 2018 werden die Teilnehmerbeiträge auf den von Agriviva bewirtschafteten Social Media-Plattformen in loser Form veröffentlicht.



Jahresrechnung 2017

Die tiefere Anzahl an Vermittlungen gegenüber Vorjahr führte zu einem Rückgang der Erträge aus Dienstleistungen um rund 10 %.

Eine erfreuliche Entwicklung ergab sich bei der Finanzhilfe des Bundesamts für Sozialversicherung (BSV), welches die Aktivitäten von Jugendorganisationen nach Massgabe des Kinder- und Jugendförderungsgesetzes (KJFG) mittels eines Punkte-Bewertungssystems unterstützt. Zwar resultierte wie bereits in den Vorjahren auf Grund der höheren Anzahl berücksichtigter Gesuchsteller ein tieferer Franken-Wert pro Punkt (-4.1 %), jedoch stieg dank der höheren erzielten Punktezahl die Entschädigung für Agriviva auf CHF 66'995.00 (+CHF 9'326.00 bzw. +16.1 % gegenüber Vorjahr). Das BSV honorierte damit unsere Optimierungsbestrebungen in mehreren Bereichen.

Die eingegangenen zweckbestimmten Stiftungsgelder wurden auf den Fonds Bahnbillette für Jugendliche verbucht, die nicht zweckbestimmten Zuwendungen auf das Konto Stiftungen unter übriger Ertrag. Noch nicht enthalten sind Zusagen von Stiftungen für zweckbestimmte Zuwendung an die Projektkosten der neugestalteten Webseite, da diese erst nach Projektende (und Ablauf der Garantiefrist des IT-Partners) im 2018 abgerufen werden.

Aufwandseitig führte der Rückgang an Vermittlungen zu einer Minderung des Vermittlungsbeitrags an Stellen um rund 11 % gegenüber Vorjahr. Personalund Sozialversicherungsaufwand fielen tiefer aus als im Vorjahr durch Wegfall von personellen Überschneidungen (2016 Einarbeitung neuer Mitarbeiter). Ebenfalls tiefer als 2016 lag der Aufwand für Einrichtungen und Geräte, weil im Vorjahr langjährige Ersatzbeschaffungen getätigt worden waren.

Für das Projekt Neugestaltung der Webseite und Neuprogrammierung der Datenbank wurde das ursprüngliche Kostendach von insgesamt CHF 80'000.00 noch um den Mehrwertsteuerbetrag von 8% bzw. CHF 6'400.00 erhöht. Der Gesamtbetrag von CHF 86'400.00 (davon CHF 42'770.80 im 2016 und CHF 43'629.20 im 2017) wurde aktiviert und soll über

3 Jahre abgeschrieben werden, erstmals ab 2017 (die ursprünglich vorgesehene Aktivierungsdauer von 5 Jahren wurde auf Grund des schnellen technologischen Wandels verkürzt). Der daraus resultierende Abschreibungsaufwand von CHF 28'800.00 reduzierte sich im 2017 dank der teilweisen Auflösung von hierfür bestimmten kurzfristigen Rückstellungen um CHF 5'000.00 auf CHF 23'800.00.

Im Bereich Werbung wurden u.a. die Druckmaterial-Bestellungen auf ein Minimum reduziert, um vorhandene Lagerbestände aufzubrauchen und voraussichtlich im 2018 eine inhaltliche Überarbeitung und eine Anpassung an das Erscheinungsbild der neuen Webseite vorzunehmen. Agriviva schloss die Jahresrechnung 2017 mit einem Verlust von CHF -4'996.91 ab (Vorjahr CHF -38'090.28).

Beiträge von Personen und Institutionen

Ein herzlicher Dank geht an alle Institutionen und Personen für die im 2017 geleistete oder zugesagte finanzielle Unterstützung von Agriviva und für das Interesse an unserer Organisation:

- Alfred und Bertha Zangger-Weber Stiftung
- Anna Maria und Karl Kramer-Stiftung
- · Baugarten Stiftung
- Ernst Göhner Stiftung
- Ernst & Theodor Bodmer Stiftung
- Grütli Stiftung Zürich
- Oertli-Stiftung
- · Olga Mayenfisch Stiftung
- Pfarramt Walde, Goldingen
- · Stiftung Binelli & Ehrsam Zürich
- Stiftung für die Schweizer Jugend General Guisan
- Stiftung für eine nachhaltige Ernährung durch die schweizerische Landwirtschaft
- Temperatio-Stiftung
- Vergabungsfonds der Mobiliar

Bilanz

		2017	2016
Aktiven	Anhang	CHF	CHF
Liquide Mittel Forderungen aus Lieferung und Leistung kurzfristige Aktiven mit Börsenkurs Übrige Forderungen Aktive Rechnungsabgrenzung Umlaufvermögen	A2.1	521'438.48 106'290.00 191'268.00 1'295.88 451.45 820'743.81	640'967.67 15'913.20 192'050.00 9'134.49 451.45 858'516.81
Mietkaution Büromobiliar EDV-Infrastruktur Anlagevermögen		3'746.05 1.00 57'601.00 61'348.05	3'745.10 1.00 42'771.80 46'517.90
Total Aktiven		882'091.86	905'034.71
		2017	2016
Passiven		CHF	CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung Passive Rechnungsabgrenzung Kurzfristige Rückstellungen Fremdkapital Vereinsvermögen Qualitätssicherungsfonds Fonds Bahnbillette Jugendliche Fonds Versicherungsfälle Jahreserfolg	A2.2	4'697.15 44'070.50 10'000.00 58'767.65 711'795.52 78'326.45 17'340.00 20'859.15 -4'996.91	7'609.30 39'527.84 15'000.00 62'137.14 749'885.80 88'724.15 21'464.00 20'913.90 -38'090.28
Eigenkapital		823'324.21	842'897.57
Total Passiven		882'091.86	905'034.71

Jahresrechnung

	2017	2016
	CHF	CHF
Anmeldegebühren Jugendliche Vermittlungsgebühren Landwirte Vermittlungsbeitrag Kanton ZH Ertragsminderungen Total Erträge aus Dienstleistungen Bundesbeiträge kantonale Organisationsbeiträge kantonale Sockelbeiträge	60'523.50 38'355.00 29'805.00 -339.25 128'344.25 66'995.00 67'725.00 96'700.00	68'220.75 43'050.00 32'390.00 -459.04 143'201.71 57'669.00 67'725.00 96'700.00
Mitgliederbeiträge Beiträge SBV Stiftungen Total übriger Ertrag	11'800.00 45'000.00 12'788.00 301'008.00	11'750.00 45'000.00 12'616.15 291'460.15
Total Betriebsertrag	429'352.25	434'661.86
Versicherungen Vermittlungsbeitrag an Stellen Verschiedenes Bruttoerfolg	-3'598.00 -33'325.00 -4'243.40 388'185.85	-3'732.30 -37'400.00 -7'343.55 386'186.01
Personalaufwand Raumaufwand Einrichtungen und Geräte Verwaltungs- und Informatikaufwand Werbung, PR, Beratung Informatik-Projekt Abschreibungen Finanzaufwand Finanzertrag Betriebsergebnis 2	-266'909.75 -20'106.90 -2'890.70 -46'580.46 -37'831.24 -448.20 -23'800.00 -1'401.10 5'912.14 -5'870.36	-295'231.65 -20'387.40 -16'249.10 -52'038.35 -42'027.17 0.00 0.00 -2'814.45 4'703.78 -37'858.33
Ausserordentlicher Ertrag Ausserordentlicher Aufwand	873.45 0.00	151.15 -383.10
Jahreserfolg	-4'996.91	-38'090.28



hit Treuhand GmbH

Oberlandstrasse 98, 8610 Uster • Tel. 044 905 89 89 • Fax 044 905 89 90

An die Mitgliederversammlung des Vereins AGRIVIVA 8401 Winterthur

Sachbearbeiter Remo Keist E-Mail r.keist@hit-treuhand.ch Ihr Zeichen

Uster, 13. Februar 2018

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Vereins AGRIVIVA, Winterthur

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins AGRIVIVA für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf weitere Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Jahreserfolgs nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

hit Treunand GmbH

Remo Keist Revisor RAB 109961 Leitender Revisor Peter Hegelbach Rev.-Experte RAB 104477

Beilage Jahresrechnung

Anhang zur Jahresrechnung 2017

		2017 CHF	2016 CHF
Α	Gliederung gemäss Art. 959c Abs. 1 OR		
<u>A1.</u>	Angaben über die Jahresrechnung angewandten Grundsätze Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.		
A2.	Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung		
A2.1	<u>übrige Forderungen</u> - Guthaben Verrechnungssteuer - Guthaben AXA Vorsorge (BVG) - Guthaben AXA Unfallversicherung	1'254 17 25 1'296	1'646 7'489 0 9'134
A2.2	Passive Rechnungsabgrenzung - Sockelbeiträge Folgejahr - noch nicht erhaltener Aufwand - Anmeldungsgebühren Jugendliche Folgejahr	32'600 10'262 1'209 44'071	35'600 3'000 928 39'528
A3.	Gesamtbetrag der aufgelösten Wiederbeschaffungsreserven und der darüber hinausgehenden stillen Reserven	keine	keine
A4.	Weitere vom Gesetz verlangten Angaben	keine	keine
В	Gliederung gemäss Art. 959c Abs. 2 OR		
<u>B1.</u>	Firma sowie Rechtsform des Unternehmens Verein AGRIVIVA, 8401 Winterthur (nicht im HR eingetragen)		
B2.	Anzahl Vollzeitstellen	weniger als 10	weniger als 10
В3.	Beteiligungen direkt oder indirekt	keine	keine
B4.	Direkt oder indirekt gehaltene eigene Anteile	keine	keine
B5.	Erwerb und Veräusserung von eigenen Anteilen	keine	keine
B6.	Nicht bilanzierte Leasing-Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit > 1 Jahr	keine	keine
<u>B7.</u>	Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen - AXA Winterthur Vorsorge	CR 17	CR 7'489
B8.	Für Verbindlichkeiten Dritter bestellte Sicherheiten	keine	keine
В9.	Zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendete Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	keine	keine
B10.	Eventualverbindlichkeiten	keine	keine
B11.	Beteiligungsrechte oder Optionen für Organe oder Mitarbeiter	keine	keine
	Ausserordentliche, einmalige oder periodenfremde Positionen der Erfolgsrechnung Der Verein erhält im Geschäftsjahr 2018, unter Nachweis des Zustandekommens der	keine	keine
	Gesamtfinanzierung des Projekts Website/Datenbank, folgende Beiträge: - Stiftung Baugarten Zürich - Stiftung für eine nachhaltige Ernährung durch die CH Landwirtschaft - Genossenschaft Mobiliar	10'000 15'000 5'000	0 0 0
B13.	Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	keine	keine
<u>B14.</u>	Gründe eines vorzeitigen Rücktritts der Revisionsstelle	entfällt	entfällt

Organe des Vereins

Neue Gesichter in Vorstand und Geschäftsprüfungskommission

Am 15. März 2017 fand die Generalversammlung des Vereins Agriviva im Berufsbildungszentrum BBZ in Pfäffikon SZ statt. Nebst der Statutenänderung bildeten Ergänzungs- und Ersatzwahlen einen Schwerpunkt der Traktanden. Die Anwesenden genehmigten einstimmig die vorgeschlagenen Statutenänderungen betreffend Revision der Buchund Geschäftsprüfung.

Für den schon länger vakanten zweiten Westschweizer-Platz wählte die Generalversammlung
Florence Matthey, Mitarbeiterin bei AGORA (association des groupements et des organisations romands
de l'agriculture) in den Vorstand. Florence Matthey
bringt durch ihre berufliche Tätigkeit, ihren landwirtschaftlichen Hintergrund und ihr jugendliches Alter die
idealen Voraussetzungen für die Vorstandsarbeit bei
Agriviva mit. Anita Hänni-Hagmayer wurde (gestützt
auf einen Beschluss der Generalversammlung 2016)
bereits in der Rechnungsprüfung eingesetzt und anschliessend durch die Delegierten ordentlich zum
neuen Mitglied der Geschäftsprüfungskommission
gewählt. Sie ist beim Bündner Bauernverband im

Bereich Agro-Treuhand tätig und kennt den Verein Agriviva aus ihrer früheren Tätigkeit als Vermittlerin im Kanton Graubünden bestens.

Angeregte Diskussionen im Rahmen der Retraite Im vergangenen Jahr waren drei Vorstandssitzungen anberaumt sowie im August die zweitägige Retraite. den Vorstandssitzungen wurden laufende Geschäfte und Projekte besprochen wie bspw. Neuprogrammierung der Datenbank, Nachfolgeregelung von mira oder verschiedene Erweiterungsmöglichkeiten für Agriviva-Einsätze. Mit letzteren beschäftigten sich Vorstand und Geschäftsstelle noch vertieft im Rahmen der Retraite. Massnahmen zur Ergebniskorrektur wurden ebenfalls besprochen. Aus den intensiven Diskussionen ergab sich der Bedarf, die Vereinsstrategie zu überprüfen und wenn nötig zu überarbeiten. Viele wichtige Grundlagen wurden in den letzten Jahren bereits ausgearbeitet (bspw. Vision, Kernbotschaften); eine Arbeitsgruppe wird sich nun noch eingehender mit der Strategie beschäftigen. Danach können Massnahmen im Bereich Marketing und Finanzen ausgerichtet werden.

Führung im Obstgarten anlässlich der Generalversammlung

Dank Mitgliedschaften vielseitig vernetzt

Der Verein Agriviva ist bei folgenden Institutionen Mitglied:

- AGIR: Agence d'information agricole romande
- · Geschäftsmieterverband
- LID: Landwirtschaftlicher Informationsdienst
- SAJV: Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände
- Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft
- SLJV: Schweizerische Landjugendvereinigung



Vorstand / Geschäftsstelle



v.l.n.r.: Rosmarie Kuratli, Ariana Lago, Florence Matthey, Urs Urech, Andrea Bory, Ursula Egli, Mirjam Hofstetter, Martina Dumelin, Stefan Heller, Ueli Bracher, Raymond Anliker. Es fehlen: Maria Weilenmann, Jill Kupper

Vorstand

Präsidentin Mitglieder Andrea Bory, Ingénieure agronome diplomée, EPFZ, Prométerre, Moudon/VD Raymond Anliker, Lic.phil.hist, Rektor Wirtschaftsmittelschule, Bern/BE

Martina Dumelin, Sekundarlehrerin I und MAS Kulturmanag., Schwarzenbach/SG

Ursula Egli-Seliner, Bäuerin und Hauspflegerin, Rossrüti/SG Stefan Heller, Ing.-Agr. FH, Executive MBA, Willisau/LU Mirjam Hofstetter, Dipl. Ing. Agr. ETH, SBV-USP, Brugg/AG

Florence Matthey, MCs in Life Sciences HAFL, AGORA, Ropraz/VD

Urs Urech, soziokultureller Animator, Baden/AG

Geschäftsstelle

Geschäftsleiter Mitarbeiterinnen Ueli Bracher, Betriebsökonom FH, Zürich

Rosmarie Kuratli, kaufm. Angestellte, Müselbach/SG Ariana Lago, kaufm. Angestellte, Brüttisellen/ZH

Maria Weilenmann, Lernende Kauffrau, Seuzach/ZH, seit 08.2017

Jill Kupper, Lernende Kauffrau, Henggart/ZH, bis 08.2017

Vereinsmitglieder per 31.12.2017

Private Personen (81)

Heidi und Alois Abt-Sticher, Filippo Ambrosini, Christian Andereggen, Veronika und Armin Aregger-Furrer, Rolf und Annalies Arni, Max Brandenberger, Stephan und Lorena Brunner, Claude und Gertrud Buchs, Julie Buclin, Martin und Frieda Bühler, Anne und Daniel Casutt-Kautz, Jean-Louis Cathélaz, Patrick Delay, Martina Dumelin, Héli und Ursula Dutruy-Bolliger, Schorsch Engel-Barfuss, Sonja und Hans Fuchs, Stéphane Fumasoli, Marie und Christian Girardin, Daniel und Karin Graber, Jakob Graber, Erwin Grünenfelder, Mathias und Madeleine Grütter-Zehnder, Urs und Lejsa Hans, Helen und Edi Hess-Troxler, Urs Hilzinger, Martine und Jacques Hobi, Erika und Walter Hollinger-Deppeler, Hansjürg Hörler, Regina und Beat Hurni-Bartlome, Monika und Ruedi Imfeld, Edith und Peter Jost-Dubach, Roman und Deborah Jud, Sepp und Bernadette Kaiser-Suter, Helen und Markus Käslin-Roth, Martin und Josy Köchli-Bernet, Tiziana König, Fredy Kupferschmid, Marianne und Hanspeter Lipp, Beat und Marianne Lörtscher-Mani, Daniel und Marie-Gabrielle Luisier, Oliver Mani, Martin Mark, Sepp und Anita Mathis, David und Lucy Maurer, Josef Meier, Kurt und Cornelia Meier-Fröhlich, Antoine und Julie Métrailler, Daniel Monn, François Morend, Andreas und Priska Mürner-Zurbrügg, Fredi Nadler, Jacqueline und Jean-Luc Noirjean, Paul Nussbaumer-Brino, Marius Pannatier, Didier und Nadja Parrat, Yolande Perdrizat-Duboux, Dominique und Denise Perrin-Iten, Jean-Pierre und Patricia Perroud, Sylvaine Pidoux, Gusti Pollak, Erika Röllin, Regula und Mathias Roth-Hofstetter, Lionel Rouiller, Herbert und Margrit Rüttimann-Wetli, Mirjam und Ueli Rutz, Urs und Erika Schär-Bütikofer, Herbert und Helen Schmid-Treier, Adrian und Claudia Schreiber-Buess, Fritz und Susanne Schwarz-Weber, Ramona und Roland Steffen, Elisabeth und Fritz Studer-Aeschlimann, Dr. Hans Thalmann, Alfred Thöny, Angela und Erwin Trachsel, Urs Urech, Ernst Vögeli-Eberli, Josef und Madeleine Wallimann-Ackermann, Florian und Heidi Wenger, Milli Wittenwiler-Amacker, Erwin und Beatrice Züger-Nydegger

Institutionen (40)

AGORA Lausanne, Amt für Landwirtschaft Nidwalden, Bauernverband Aargau, Bauernverband Appenzell, Bauernverband beider Basel, Bauernverband Obwalden, Berner Bauernverband, Bildungszentrum für Wirtschaft und Dienstleistung Bern, Bündner Bauernverband, Chambre neuchâteloise de l'agriculture et de viticulture Cernier, Departement Finanzen und Ressourcen Aarau, Departement Volks- und Landwirtschaft Herisau, Departement Volkswirtschaft und Inneres; Wirtschaft und Arbeit Glarus, Dip. delle finance e dell'economia Bellinzona, Ecole d'Agriculture du Valais, fenaco, Fondation rurale interjurassienne, Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain, Landwirtschaftsamt des Kantons Schwyz, Landwirtschaftsamt Fürstentum Liechtenstein, Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau, Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband, OGG des Kantons Bern, Prométerre, Schweizer Bauernverband, Schweizer Milchproduzenten (SMP), Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB), Schweizerische Landjugendvereinigung (SLJV), Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband, Service de l'agriculture Givisiez, Solothurnischer Bauernverband, Sozialdepartement der Stadt Zürich, St. Galler Bauernverband, Unione contadini ticinesi, Verband Thurgauer Landwirtschaft, Vereinigung Schweizerischer Futtermittelfabrikanten, Volkswirtschaftsdepartement des Kantons Schaffhausen, Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Uri, Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zug, Zürcher Bauernverband

Vermittlungsstellen

Wechsel auf verschiedenen Vermittlungsstellen

Agriviva verfügt über ein Netz von 17 Vermittlungsstellen, deren Aufgabenschwerpunkte in der Betreuung der Agriviva Bauernfamilien und in der Vermittlung von Jugendlichen zu den Bauernfamilien im jeweiligen Einzugsgebiet liegen. Zusätzlich koordinieren sie Schüler-Einsätze im Rahmen von Schulpraktika.

Im Kanton Neuenburg pausierte Sarah Isler, Agriviva-Vermittlerin und Mitarbeiterin von CNAV (Chambre neuchâteloise d'agriculture et de viticulture), während ihres Mutterschaftsurlaubs von Mai bis November 2017. Die Stellvertretung wurde von ihrer Mitarbeiterin Camille Nonin übernommen. Da Frau Isler seit November nur noch ein Teilzeitpensum inne hat, wird sie bei den Agriviva-Vermittlungen auch zukünftig von Frau Nonin unterstützt.

Im Rahmen einer internen Reorganisation wechselte Tamara Casutt in die Kommunikationsabteilung des Bündner Bauernverbands und übergab die Vermittlungen an ihre Kollegin im Sekretariat, Jeannine Widrig. Beim Tessiner Bauernverband (Unione contadini ticinesi) ging die Verantwortlichkeit für Agriviva wieder zurück an Anita Tomaszewska, da die bis anhin zuständige Jessica Mozzetti den Verband verliess.

Austausch ist wichtig

Die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter aller Vermittlungsstellen treffen sich jährlich in Luzern. Da die Stellen während der Saison wenig Kontakt untereinander haben und in ihrem Gebiet meist alleine für Agriviva zuständig sind, ist das Treffen umso wichtiger. Der Erfahrungsaustausch nimmt einen hohen Stellenwert ein; alle profitieren und nehmen Anregungen für Verbesserungen mit in den Agriviva-Alltag. Für die Geschäftsstelle ist es eine ideale Plattform, um die Vermittlungsstellen aus erster Hand mit Informationen und Neuigkeiten rund um Agriviva zu versorgen. An der vergangenen Tagung diskutierten die Teilnehmenden schwerpunktmässig über die Entwicklung der Vermittlungszahlen in ihrem Gebiet und über die mögliche Einführung eines individuellen Einsatzdiploms; zudem wurden sie über Neuerungen in der Ausgestaltung der Webseite informiert.

Betreute/r Kanton/e

AD

BE BL/BS GR

JU/JU bernois LU/AG

NE NW OW SG/TG/AI SO SZ

TΙ

UR VD/GE/FR/VS

ZH/SH/GL/ZG Franche Comté Frankreich

Zuständiges Amt/Bauernverband

Landwirtschaftsamt, Herisau

(ab 1.3.2018: St. Galler Bauernverband) Berner Bauernverband, Bern/Wichtrach Bauernverband beider Basel, Sissach Bündner Bauernverband, Cazis

Fondation rurale interjurassienne, Loveresse/Courtemelon Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband, Sursee

CNAV, Cernier

Agro-Treuhand, Buochs

Bauernverband Obwalden, Buochs St. Galler Bauernverband Flawil/Rebstein Solothurnischer Bauernverband, Solothurn

Landwirtschaftsamt, Schwyz

Unione contadini ticinesi, S. Antonino Amt für Landwirtschaft. Altdorf

ProConseil, Moudon

Agriviva Geschäftsstelle, Winterthur

Info Jeunesse Jura, Lons-le Saunier, Frankreich

Überarbeitung der Vereinsstrategie

Der Vorstand hat an seiner letzten Sitzung im 2017 beschlossen, die Vereinsstrategie zu überarbeiten und hierfür eine Arbeitsgruppe in der Besetzung von Andrea Bory, Raymond Anliker, Mirjam Hofstetter und Ueli Bracher einzusetzen. Ziel der Arbeitsgruppe ist, dem Gesamtvorstand anlässlich der Retraite im Spätsommer 2018 die revidierte Strategie zur Genehmigung unterbreiten zu können.

Neue Webseite

Kurz vor dem Jahreswechsel konnte nach langer Vorarbeit die neue Webseite in Betrieb genommen werden. Erfahrungsgemäss tauchen bei Projekten dieser Grössenordnung trotz vorausgegangener Tests in den Folgemonaten immer wieder "Kinderkrankheiten" auf – die Geschäftsstelle ist mit der Unterstützung der Vermittlungsstellen gefordert, die Einführung eng zu begleiten und allfällige Mängel umgehend korrigieren zu lassen.

Anreicherung der Agriviva-Stages

Wir möchten, dass die Jugendlichen aus dem Absolvieren ihrer Agriviva-Stages einen möglichst hohen Nutzen ziehen. Die Geschäfts- und Vermittlungsstellen haben Ideen diskutiert, deren Machbarkeit nun näher geprüft wird – beispielsweise eine individuelle Einsatzbestätigung im Sinne eines Arbeitszeugnis-ähnlichen Attests, das bei der Stellensuche behilflich sein kann. Im Vordergrund steht dabei der zu erwartende Mehrwert für die Jugendlichen sowie die Umsetzung ohne übermässigen Mehraufwand für die Gastfamilien.

Personelles

Anfang 2018 wird Rosmarie Kuratli von der Geschäftsstelle in den Mutterschaftsurlaub treten. Ihr 40%-Pensum wird während ihrer Abwesenheit von Vanessa Dünki temporär abgedeckt. Frau Dünki kennt Agriviva bereits von ihrem Lehrjahr auf der Agriviva-Geschäftsstelle während ihrer Ausbildung zur Kauffrau.



danksagung / impressum



Agriviva dankt ganz herzlich allen öffentlichen und privaten Institutionen für die finanzielle und ideelle Unterstützung. Dank ihrem Engagement kann Agriviva seiner Arbeit nachgehen und seine Ziele erreichen, nämlich Jugendlichen einen Einblick in eine für sie oftmals unbekannte Welt zu gewähren und den Austausch zwischen Bauernfamilien und Jugendlichen zu ermöglichen.

Ein grosser Dank gilt den Bauernfamilien. Als Agriviva Gastfamilie beweisen sie Geduld und Flexibilität, in dem sie sich mit jedem Einsatz auf eine neue Person einlassen und in ihren Alltag integrieren. Ohne diese Bereitschaft könnte Agriviva als Organisation nicht bestehen.

Die dezentrale Struktur von Agriviva erlaubt die Nähe zu den Bauernfamilien. Diese Struktur wird getragen von den Vermittlungsstellen, die sich in den bäuerlichen Organisationen oder Landwirtschaftsämtern befinden. Dank dem grossen Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Vorgesetzten kann Agriviva auf eine hohe Vermittlungsqualität zählen. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Agriviva dankt auch allen Vorstandsmitgliedern für ihr grosses Engagement. Sie tragen massgeblich zur Entwicklung von Agriviva bei, dank aktiver Mitarbeit und Einbringen von Erfahrungen und Kontakten.

Andrea Bory, Präsidentin Ueli Bracher, Geschäftsleiter

Impressum

Herausgeber: Agriviva Geschäftsstelle

Postfach 1538 8401 Winterthur info@agriviva.ch

Redaktion/Gestaltung: Andrea Bory, Ueli Bracher, Rosmarie Kuratli,

Rena Witschi

Fotos/Grafik: Agriviva, Bündner Bauer, Fnan Teklehai-

manot, TeilnehmerInnen Fotowettbewerb 2017

Druck: Welldone AG, Winterthur

Agriviva Geschäftsstelle Postfach 1538 8401 Winterthur

Tel 052 264 00 30 www.agriviva.ch info@agriviva.ch